

„Pęzino/Pansin”. Ein Glück, dass wir ein solches Schloss haben

„Schlösser und Herrenhäuser prägen die Landschaft Pommerns auf unverwechselbare Weise und zeugen – ebenso wie die Dorfkirchen – von der Identität dieser Region“, sagte Lisaweta von Zitzewitz, die Vorsitzende der Europäischen Akademie Külz-Kulice, bei der Vorstellung der Publikation „Pęzino/Pansin“ im Archäologisch-Historischen Museum in Stargard.

„Pęzino/Pansin“, verfasst von den Kunsthistorikern Kazimiera Kalita-Skwirzyńska und Mirosław Opęchowski, ist das neuste Heft aus der Reihe „Zamki i ogrody w województwie zachodniopomorskim/ Schlösser und Gärten in der Wojewodschaft Westpommern“, die von Walkowska Wydawnictwo in Zusammenarbeit mit der Stiftung Europäische Akademie Külz-Kulice herausgegeben wird.

„Obwohl viele wiederaufgebaut wurden und man sie besichtigen kann, sterben doch auch viele Schlösser und Herrenhäuser – das Herz krampft sich bei ihrem Anblick zusammen“, sagte die Stiftungsvorsitzende.

Um die Erinnerung an die einen wie die anderen festzuhalten, entstand die Idee zu einer Reihe von Heften über konkrete Gebäude, wobei ihr Wiederaufbau keine Vorbedingung für die Publikation ist. Die Autoren sind Polen und Deutsche. Ausgewählt werden Objekte von hohem architektonischen Wert und kultureller Bedeutung. Das Schloss in Pansin ist dafür ein herausragendes Beispiel.

Seine Geschichte stellte Mirosław Opęchowski mit Hilfe von Folien vor. Er erzählte von Pansin (erste urkundliche Erwähnung des Ortes im Jahr 1248), seinen wechselnden Besitzern, vor allem aber vom Bau des Schlosses und seinen diversen Umbauten (an das gotische Gebäude wurde nach einiger Zeit ein Renaissanceflügel mit sehr interessanten Kaminen angebaut und noch später ein neogotischer Flügel).

Kazimiera Kalita-Skwirzyńska wies darauf hin, dass Schloss Pansin ein Kunstwerk sei, das uns die Geschichte der Architekturstile lehre und insbesondere das Wesen der Veränderungen in der Renaissance-Architektur im Bezug zur Gotik deutlich mache.

„Das Stargarder Land kann sich glücklich schätzen, denn hier gibt es nicht nur das Schloss in Pansin, sondern auch ein herausragendes Beispiel der Sakralarchitektur – die Kirche der Hl. Jungfrau Maria, der Königin der Welt“, meinte die Co-Autorin des Heftes.

Über die Hefte selbst sagte Lisaweta von Zitzewitz: „Die Reihe soll erfreuen, informieren und Verständnis für eine häufig vergessene Architektur wecken, die ein Element der pommerschen Tradition und des gemeinsamen Kulturerbes für Polen und Deutsche ist.“

Bożena Kuszela